



Salzburg, am 30. Jänner 2017

**An die
Kronzeitung Salzburg
z.H. Hrn. Redakteur Michael Pichler**

**Betr: Artikel vom 29.01.2017, 175 Polizisten zu wenig – Streit um Sicherheit
Stellungnahme der FSG in der Polizeigewerkschaft zum Artikel bzw. dem
Interview mit Landespolizeidirektor Dr. Ruf**

Es ist absolut nicht die Absicht der FSG in der Polizeigewerkschaft Salzburg, Dinge auf politischer Ebene falsch darzustellen! Es liegt in der Natur der Sache, dass eine sozialdemokratische Fraktion sich parlamentarischer Anfragen einer ihr nahestehenden Partei als Informationsquelle bedient, zumal die Mitbewerber auf Personalvertretungsebene (insbesondere die der ÖVP nahestehende FCG) die Personalsituation seit Jahren beinahe unkommentiert lassen.

Bereits im Jahr 2013 wurde von der FSG in der Polizei Salzburg auf die Personalmisere hingewiesen – zum damaligen Zeitpunkt wurde bereits immer gesagt, dass wir unter Einrechnung aller Eventualitäten (nicht besetzte Posten, Karenzen, Herabsetzungen, Zuteilungen in andere Ressorts, Langzeitkrankenstände, etc.) einen Fehlstand von ca. 200 bis 225 Kolleginnen und Kollegen im Bundesland aufweisen. Zu diesem Zeitpunkt wurden wir – sowohl vom Dienstgeber, als auch vom Mitbewerber – in ein Eck gestellt: nämlich nur Unsicherheit schüren zu wollen und falsche Zahlen zu verbreiten. Es wurde der FSG in der Polizei auch vorgeworfen, dass dies nur Themen für den Wahlkampf zur Personalvertretungswahl 2014 gewesen wären.

Seither änderte sich an der Situation nicht viel, weshalb die parlamentarischen Anfragen der SPÖ im Herbst 2016 zur Klarstellung der wahren Personalsituation absolut unsererseits zu begrüßen waren.

Erinnern darf man auch an einen Beschluss des Verwaltungs- und Verfassungsausschusses des Salzburger Landtages vom 03. Februar 2016, nach welchem die Landesregierung ersucht wurde, wegen der prekären Personalsituation der Polizei in Salzburg an die Bundesregierung heran zu treten, die Dienstposten bei der Salzburger Polizei mögen um 250 Beamte aufgestockt werden.

Es wurde immer wieder von der Personaloffensive gesprochen und es stimmt: derzeit gibt es diese bei den Aufnahmen in den Exekutivdienst – doch leider um Jahre zu spät. So werden wir frühestens etwa mit dem Jahr 2019 eine tatsächliche und an der Basis spürbare Besserung beim Personalstand erfahren, aber auch nur, wenn die Aufnahmeoffensive so weiter geht. Auch „Schönreden“ ändert nichts daran.

Wenn wir im Interview von LPDir. Dr. Ruf lesen müssen: „Salzburg steht gut da“, dann könnte es einem als Personalvertreter der FSG, nicht nur politisch gesehen, die „Zornesröte“ ins Gesicht treiben! Die Zahlen mögen ja - jede einzelne für sich gesehen - stimmen, doch es handelt sich einmal mehr wieder um einen Vergleich von „Äpfeln mit Birnen“.



Dr. Ruf bezieht sich wiederum auf die Kopfzahl bei den besetzten Exekutivplanstellen und nicht auf die, für den Außendienst einzig wahre und aussagekräftige, Berechnung nach Vollzeitbeschäftigungsäquivalenten (VBÄ). Nur bei Berücksichtigung dieser VBÄ kann man erkennen, wie viele Kolleginnen und Kollegen an der Basis wirklich fehlen – nämlich die vom BM.I im Zuge der Beantwortung bekannt gegebenen fehlenden ca. 175 Polizistinnen und Polizisten! Und wir dürfen doch wohl seitens der FSG annehmen, dass die vom Hrn. Bundesminister Sobotka veröffentlichten Zahlen den Tatsachen entsprechen, zumal die Beantwortung parlamentarischer Anfragen unter Wahrheitspflicht zu erfolgen hat.

Zum Zahlenspiel seitens der LPD Salzburg darf noch angeführt werden, dass diese Angaben auf den derzeitigen Stand bezogen sind. Die Antwort des BM.I bezieht sich auf den Personalstand in Salzburg per 01.10.2016 – somit hinkt der Vergleich eindeutig hinterher!

Es ist und bleibt einfach die Pflicht einer verantwortungsvollen Personalvertretung bzw. Interessensvertretung auf bestehende Missstände hinzuweisen – und das nicht nur in Zeiten eines Wahlkampfes, wie uns gerne von Mitbewerbern vorgeworfen wird!

gez. Walter Deisenberger
Vorsitzender der FSG in der Polizeigewerkschaft Salzburg